

Franz Mertens (Mathematiker)

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Franz Carl Josef Mertens (* 20. März 1840 in Schroda, Provinz Posen; † 5. März 1927 in Wien) war ein österreichischer Mathematiker.

Mertens studierte in Berlin und erlangte 1865 den Doktorgrad durch eine Dissertation über die Potentialtheorie bei Ernst Eduard Kummer und Leopold Kronecker. Er befasste sich zeit seines Lebens mit Zahlentheorie und ist vielleicht am bekanntesten für einen vereinfachten Beweis des Dirichletschen Primzahlsatzes.

1865 wurde er außerordentlicher Professor und 1870 ordentlicher Professor an der Jagiellonen-Universität in Krakau. Ab 1884 war er Professor am Polytechnikum in Graz und ab 1894 ordentlicher Professor für Mathematik an der Universität Wien. 1911 emeritierte er, hielt aber weiter Vorlesungen.

In der Frage der Verteilung der Primzahlen stellte er die drei Sätze von Mertens auf. Die nach ihm benannte Mertensfunktion entsteht als Summation der Möbiusfunktion. Die mertenssche Vermutung besagt, dass diese Funktion durch \sqrt{x} beschränkt ist, woraus die Riemannsche Vermutung folgen würde. 1985 konnten Andrew Odlyzko und Herman te Riele die Mertenssche Vermutung widerlegen.

Seine ehrenhalber gewidmete Grabstätte befindet sich auf dem Wiener Zentralfriedhof (30D-2-5).

Zu seinen Studenten in Wien zählen Ernst Sigismund Fischer, Eduard Helly und Erwin Schrödinger.



Franz Mertens

Inhaltsverzeichnis

- 1 Auszeichnungen
- 2 Siehe auch
- 3 Literatur
- 4 Weblinks

Auszeichnungen

- korrespondierendes Mitglied der Göttinger Gelehrten Gesellschaft
- Mitglied der Krakauer k.k. Akademie der Wissenschaften
- korrespondierendes Mitglied der Königlich Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften
- korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (1892)
- wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (1894)

Siehe auch

Meissel-Mertens-Konstante

Literatur

- H.Hornich: *Mertens Franz*. In: *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950* (ÖBL). Band 5, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1972, S. 235.

Weblinks

- *Franz Mertens (Mathematiker)* (<http://www-history.mcs.st-andrews.ac.uk/Biographies/Mertens.html>). In: *MacTutor History of Mathematics archive* (englisch)
- Franz Mertens (<http://genealogy.math.ndsu.nodak.edu/id.php?id=49524>) im Mathematics Genealogy Project
- Eintrag über *Mertens, Franz* (http://www.austria-lexikon.at/af/Wissenssammlungen/Biographien/Mertens,_Franz) in: Austria-Forum, dem österreichischen Wissensnetz – online (Biographie)

Normdaten: PND: 117567825 (<http://d-nb.info/gnd/117567825>) | Wikipedia-Personeninfo

Von „[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Franz_Mertens_\(Mathematiker\)&oldid=98241878](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Franz_Mertens_(Mathematiker)&oldid=98241878)“

Kategorien: Mathematiker (19. Jahrhundert) | Mathematiker (20. Jahrhundert)

| Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

| Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften

| Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen | Österreicher | Geboren 1840 | Gestorben 1927

| Mann

-
- Diese Seite wurde zuletzt am 11. Januar 2012 um 19:03 Uhr geändert.
 - Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; zusätzliche Bedingungen können anwendbar sein. Einzelheiten sind in den Nutzungsbedingungen beschrieben. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.